

10 Der Neue Mensch

- *Paulus forderte die Epheser auf, „...dass ihr der Berufung würdig wandelt, zu er ihr berufen worden seid.“ (Eph.4,1).*
- *Und an die Philipper schrieb er: „...führt euer Leben würdig des Evangeliums von Christus.“ (Phil.1,27).*
- *Das Wort „würdig“ bedeutet „wie es sich gehört oder angemessen“.*

Es gibt ein praktisches Ausleben der Gnade Gottes in unserem täglichen Leben. Leider gibt es viele falsche Lehren in dieser Hinsicht.

Zum Beispiel:

- *Einige lehren **Mangel**, d.h. der Grund, warum wir uns auf unserem christlichen Weg so abmühen sei, dass Gott uns ohne ausreichende Ressourcen zurückgelassen habe. Wir würden mehr brauchen! Dies führt zu einer Dichotomie im Leib Christi zwischen den die „haben“ und denen die „nicht haben“ und führt in eine spirituelle Coabhängigkeit, in der die, die „haben“ denen nicht „nicht haben“ etwas vermitteln müssen. Aber wir besitzen bereits alles, was wir für das Leben und den Wandel in Gottesfurcht brauchen. Wachstum ist nur eine Erweiterung des Lebens, das wir bereits haben.*
- *Einige lehren **Gesetzlichkeit**, d.h. dass die Heiligkeit durch eigenes Streben erreicht werden solle oder sie werde durch unsere Werke hervorgebracht. Das bedeutet Verhaltensänderung. Sie glauben, dass wir dem Fleisch beibringen könnten, wie man sich richtig verhält. Aber wir sind bereits heilig. Der Wandel in Heiligkeit fließt aus dem heraus, wer wir bereits sind.*
- *Einige lehren **Passivität**, d.h. „Lass einfach los und lass Gott machen!“ Diejenigen, die dies lehren, fürchten, dass jede Art von Ermahnung oder Anweisungen für das praktische Leben zu Gesetzlichkeit führen wird. Aber diese Art der Lehre entmündigt uns. Die Briefe des Paulus sind voll von Ermahnungen darüber, wie wir leben sollen, denn er wusste, dass wir bereits befähigt wurden, als Kinder des Lichts zu leben.*

Was hat Paulus also gelehrt? Die Lehren des Paulus bestehen aus zwei verschiedenen Teilen: Lehre und Ermahnung. Das ist mit den beiden Klingen einer Schere zu vergleichen.

1. Die erste Klinge: Lehre

- *A) **Was Christus für uns getan hat**, d.h. Er hat uns gerecht, vollständig, heilig, zu Söhnen Gottes gemacht usw.. Es geht um unsere Identität in Christus durch die Taufe in seinen Tod, sein Begräbnis und seine Auferstehung.*
- *B) **Was Christus uns gegeben hat**, d.h. Sein Leben in uns. Alles, was wir für ein Leben im Glauben brauchen, lebt in uns, weil „...seine göttliche Kraft uns alles geschenkt hat, was zum Leben und zum Wandel in Gottesfurcht dient, durch die Erkenntnis dessen, der uns berufen hat durch seine Herrlichkeit und Tugend.“ (2. Petr. 1,3). Was Gott von uns verlangt, hat er uns also bereits gegeben.*

2) Die zweite Klinge: Ermahnung

- *Wir sind aufgerufen, den Herrn Jesus Christus anzuziehen, d.h. zu sein, wer wir sind, und das hervorzubringen, was wir haben.*
- *„... so zieht nun an als Gottes Auserwählte, Heilige und Geliebte herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Langmut...“ (Kol.3,12).*
- *Wir sollen ausleben, was Er in uns hineingelegt hat, „...verwirklicht eure Rettung mit Furcht und Zittern; denn Gott ist es, der in euch sowohl das Wollen als auch das Vollbringen wirkt nach seinem Wohlgefallen.“ (Phil.2,12-13). Beachtet, dass Paulus uns sagt, dass wir unsere Erlösung verwirklichen (d.h. ausleben) sollen, nicht daran oder dafür arbeiten sollen.*
- *Wir tun dies aus dem Glauben – „...was ich aber jetzt im Fleisch lebe, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat.“ (Gal.2,20). Das christliche Leben ist „...aus Glauben zu Glauben“; wie geschrieben steht: „Der Gerechte wird aus Glauben leben.“ (Röm.1,17).*
- *Wenn wir durch den Glauben den Herrn Jesus Christus anziehen, kümmern wir uns nicht um das Fleisch, „...den Herrn Jesus Christus anziehen und sich nicht länger damit beschäftigen, wie ihr die Begierden eurer eigenen Natur zufrieden stellen könnt.“ (NGÜ: Röm.13,14).*
- *Wenn wir den neuen Menschen in Christus anziehen, ziehen wir die alten Verhaltensweisen aus (siehe Eph.4,22-32).*
- *Unser Fokus liegt nicht auf dem Umgang mit dem Fleisch, sondern darauf, im Geist zu wandeln. Wenn wir im Geist wandeln, werden wir die Wünsche des Fleisches nicht*

erfüllen. „Lasst den Geist Gottes euer Verhalten bestimmen, dann werdet ihr nicht mehr den Begierden eurer eigenen Natur nachgeben.“ (NGÜ: Gal.5,16).

- *Genauso ist es, wenn wir die Glieder unseres Leibes für die Gerechtigkeit einsetzen, dann stehen sie für die Sünde nicht zur Verfügung (siehe Römer 6,13,16,19).*
- *Unser Gehorsam wird durch den Heiligen Geist ermöglicht. „Wenn ihr euer Leben von eurer eigenen Natur bestimmen lasst, müsst ihr sterben. Doch wenn ihr in der Kraft von Gottes Geist die alten Verhaltensweisen tötet, werdet ihr leben.“ (Römer 8,13).*

Übersetzt aus dem Englischen von Andreas und Tatjana Burau